

Biebricher Tagespost



Biebricher Neuere Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

ersch. täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M. vierteljährlich, durch die Botenfrauen ins Haus geschickt 50 Pf. monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern, 1 M. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnenzeile für Bezirk Biebrich 10 A., f. auswärts 15 A. Bei Wiederholung Rabatt. Leitung: Guido Seidler. Verantwortl. f. d. Redaktion: Teil Paul Jorisch, f. d. Reklame- u. Anzeigentheil Heinz Lucht, f. d. Druck u. Verlag W. H. J. Jorisch, in Biebrich.

Druck- u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Gernspracher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

12.

Erstes Blatt.

Donnerstag, den 15. Januar 1914.

53. Jahrg.

Tages-Rundschau.

Berlin. In der Budgetkommission des Reichstages bemängelt im Laufe der Beratung des Etats des Reichs am 13. d. M. ein Referent und ein Zentrumsmittglied, daß der Etatansatz von 2000 M. für die Aufwandsentschädigungen an Familien, von denen drei Söhne der getötigten zwei oder dreijährigen Dienstzeit genügt haben oder genügen, viel zu niedrig sei. Der Reichsminister gab zu, daß etwa 7 1/2 Millionen Mark nötig seien. Die Kommission beschloß, daß der Etatansatz auf 7 1/2 Millionen erhöht wird und nahm eine Änderung dahin vor, daß die Auszahlung der Aufwandsentschädigung nach Vollendung einer sechsjährigen Gesamtdienstzeit von zwei oder drei Söhnen einer Familie erfolgen soll.

Berlin, 14. Januar. Der Kaiser hat dem Führer der deutschen Marinekommission in der Türkei, Generalleutnant Uman v. Sanders Charakter als General der Kavallerie verliehen. — Das offizielle türkische Blatt „Tanin“ bemerkt zu dieser Beförderung, daß die Vereinbarungen General Uman v. Sanders einen um ein Grad höheren Rang in der türkischen Armee erhalten müßte. Uman habe seine Beförderung zum Marschall bevor. Für einen Marschall sei aber das Kommando eines Armeekorps nicht seinem Rang entsprechend, deshalb müßte die Ernennung eines anderen Kommandanten des ersten Korps erwogen werden. Uman erhält schließl. eine Armeedivision. Die russischen Kreise dürften sich über diese Beförderung sehr freuen. — General Uman v. Sanders ist zum Marschall des türkischen Heeres ernannt worden. — General Uman v. Sanders ist zum Marschall des türkischen Heeres ernannt worden. — General Uman v. Sanders ist zum Marschall des türkischen Heeres ernannt worden.

Berlin, 14. Januar. Auf die Meldung vom Stapellauf des Schulschiffes „Großherzog Friedrich August“ ging der Kaiser an den Großherzog von Oldenburg folgendes Telegramm: „Über den glatten Stapellauf des neuen Schulschiffes, und die Benennung nach dem verdienstvollen erlauchten Protector des Deutschen Schulvereins sehr erfreut, sende ich Dir und dem Kreis zu dem schönen Erfolge meinen wärmsten Glückwunsch. Möge es dem Schiff beschieden sein, die ihm anvertraute deutsche Jugend zu weihen und verlässlichen Seelen heranwachsend zu sein, stets bereit, ihre Pflicht im Kampfe mit den wilden Elementen und den feindlichen Mächten die zum äußersten zu tun und zu lassen, wenn es sein muß, mit dem Tode zu befehlen.“

Das Arbeitsprogramm des Reichstages. Berlin. Der Seniorenausschuß des Reichstages einigte sich am 13. d. M. auf die Tagesordnung für heute Donnerstag die sozialdemokratische Interpellation betr. die Straßburger Kriegsgerichtsverteilung. Zwei Tage sind vorgesehen für die Behandlung der Vorrede betr. die Sonntagsgesetze. Dabei wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß die vorgeschlagene Beratung sich zu beschleunigen lassen werde, daß noch am Samstag die zweite Lesung des Etats beantragt werden kann und zwar mit der Beratung des Etats des Reichstages. Weiter beschloß der Seniorenausschuß, die Beratung am Montag, den 2. Februar ausfallen zu lassen, ferner an den folgenden Tagen: 23. und 24. Februar, 14. und 16. März. Die Diskussionen sollen am 3. oder 4. April beginnen.

Verzicht auf die Berufung im Urteil Kruter und Jostner. Straßburg, 14. Januar. Der Gerichtsherr im Prozeß Kruter und Jostner erklärte, auf die Einlegung des Rechtsmittels Verzicht zu leisten. Beide auf Freispruch lautende Urteile sind dadurch rechtskräftig geworden.

Die Weisenfrage. Hannover, 14. Januar. Den gestrigen Erklärungen des Reichstages in der Abgeordnetenkammer zur Weisenfrage steht man in Hannover wohlwollend gegenüber. Die Parteiung ist, wie „Herold“ berichtet, im Besitz von Grundbesitzern, die sie den Kampf für die Wiederherstellung eines selbständigen hannoverschen Staatengebildes unter dem Zepher

eines Weisenfürsten trotz aller Bekämpfungsvorwürfe von Berlin mit verdoppeltem Eifer weiter führen lassen.

Berlin, 14. Januar. Die fünf weißrussischen Abgeordneten des Reichstages veröffentlichten gegenüber der Rede des Ministerpräsidenten Dr. v. Bethmann Hollweg folgende Erklärung: Kein Mitglied des königlichen Hauses Braunschweig-Lüneburg hat seine Ansprüche auf Hannover preisgegeben, weder direkt, noch indirekt. Die deutsch-hannoversche Partei nimmt das Recht in Anspruch, diese Tatsache allen Verfassungen gegenüber erneut festzustellen.

Dem zukünftigen Fürsten von Albanien. Regensburg, 14. Januar. In der Presse wurde erwähnt, daß der Tag der Ankunft des Prinzen Wilhelm zu Wien in Durazzo bereits festgelegt sei und zwar auf den 20. Januar. — Wie die „Neuwieder Zeitung“ aus guter Quelle erfährt, kann von der Festsetzung irgend eines Termins für die Ankunft in Durazzo keine Rede sein. Die derzeitige Zurückhaltung dürfte dadurch begründet sein, daß die internationale Anteilnahme nach ihrer Erlebung harret. Sobald diese durchgeführt ist, steht dem Empfang der albanischen Delegierten nichts mehr im Wege. Der Empfang findet voraussichtlich in Neuwied statt.

Kleine Mitteilungen.

Kassel. Prinz Joachim von Preußen wird Anfang Februar in das hiesige Infanterie-Regiment Nr. 14 als Leutnant eintreten.

Wiesbaden. Die deutsche Kronprinzessin und die vier französischen Söhne verließen heute Donnerstag Danzig-Langfuhr. Bei einem Abschiedsball, das die Damen des 1. Leibhülsaren-Regiments gaben, wurde der Kronprinzessin ein von den Damen gestiftetes goldenes Kettenarmband mit dem Regimentsabzeichen überreicht. Die vier Söhne der Kronprinzessin trugen dem kommandierenden General v. Wardenen einen einstufigen Besuch ab.

Dresden. Der Kronprinz Georg vollendet heute sein 21. Lebensjahr. Er wird damit großjährig und tritt gemäß der Verfassung als Mitglied in die Erste Kammer der Ständeversammlung ein. Der König schenkte aus diesem Anlaß 35 Straußentafeln unter 21 Jahren die Freiheit und erließ zwei Verordnungen in gleichem Sinne. Der Kronprinz erließ der Königin einige Disziplinarstrafen gegen Angehörige des 1. Leibgarde-Regiments Nr. 100 und des 5. Infanterie-Regiments Kronprinz Nr. 104.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte findet am Montag, den 16. Februar, in Berlin statt. Wahrscheinlich wird, wie bereits die vorherige, so auch die bevorstehende Sitzung wieder im Circus Busch abgehalten werden. An Stoff fehlt es den Bundesmitgliedern diesmal nicht. Die für die Landwirtschaft so ungeliebte Frage der bevorstehenden Revision unserer Handelsverträge wird gleichfalls nach Gebühr behandelt werden.

Konstantinopel. Ein kaiserliches Irade ordnet an, daß Rahm Rulthar weiterhin Vizekonsul in Berlin bleibe.

Admiral Graf Ito, der japanische Admiral, der im Kriege gegen China daselbst war, was Admiral Togo im russischen Kriege und in der Seeschlacht von Tsushima gewesen ist, starb (erben in Tokio mehr als 70 Jahre alt.

Lokalberichte u. Kassanische Nachrichten.

Biebrich, den 15. Januar 1914.

Der Winter erweist sich diesmal als ein recht strenger Herr. Die strömende Kälte will noch nicht nachlassen, so daß die Kohlenvorräte im Keller zusehends schwinden. Auch heute waren wieder bis zu 6 Grad Kälte zu beobachten. Der scharfe Wind jedoch, der die Kälte in den letzten Tagen noch empfindlicher machte, hat sich gelegt. Der Rhein bietet jetzt den schönen Anblick des Eisgangs. Da die Schmelzen im Rhein niedergelegt sind,

schwimmt jetzt das Eis in Massen vorüber, begleitet von einem Geräusch, das namentlich nachts gependelnd klingt. Die Schollen eilen infolge des hochgehenden Wassers mit großer Schnelligkeit dahin, streifen sich gegenseitig und rutschen über- und untereinander. Die größeren Schollen bersten in Stücke, an anderer Stelle wieder reißt sich eine Reihe von Schollen zu einer großen Fläche zusammen. Die Massen, die immer mehr zu unseren ständigen Gästen werden, beladen das Bild. Sie lassen sich von Zeit zu Zeit auf die Schollen nieder und treiben dann mit diesen oft weite Strecken fort. Während die Eisblöcke auf dem Rhein ungenutzt nach der See treiben, sind die Brauereien eifrig weiter an der Arbeit, das im Schiefersteiner haben neu entlandene Eis einzufahren. Der Rheinwasserstand scheint, wenn nicht Taumetter dazwischentreit, aufgehört zu haben, zu steigen. Bis heute morgen hat das Wasser zwar noch zugenommen, doch ist es im Laufe des Vormittags um mehrere Zentimeter zurückgegangen. Der Eisbahn auf dem Schloßpartweier kommt die Kälte sehr zu statten. Die Schullerung bekam zu ihrer Freude am Dienstag nachmittag „eisfrei“ und nutzte diese Vergünstigung recht aus, ebenso wie den gefrigen schulfreien Nachmittags. Während wir hier unten im Tale vom Schnee nicht mehr viel sehen, liegt er in den höher gelegenen Gegenden und besonders in den Taunusgebirgen noch ziemlich hoch. Insgesamt können wir mit dem Wetter zufrieden sein, denn etwas trockene Kälte ist immer noch besser, als ein Gemisch von Kälte und Feuchtigkeit.

Warme Eisenbahnabteile. Seit einigen Tagen, wo niedrigere Temperaturen herrschen, wie im bisherigen Verlauf des diesjährigen Winters, wird vielfach über schlecht gehaltene Eisenbahnabteile geklagt. Die Ursache für diesen ab und zu auftretenden Mißstand liegt keineswegs durchweg am Eisenbahnbetrieb, sondern vielfach ist auch das eigene Verhalten des Publikums daran schuld, wenn es in kalten Abteilen reisen muß. Auf allen größeren Stationen, auf denen Züge abgeben, sind Dampfheizungsanlagen zum Vorbeiziehen der Züge vorhanden und lange vor der Abfahrt sieht man die Züge bereits dampfen, ein Beweis dafür, daß die Vorheizung funktioniert. Sobald die Abfahrtszeit des Zuges herankommt, wird die Heizeinrichtung an die Lokomotive angeschlossen, die je nach ihrer Behaltendigkeit und dem zur Verfügung stehenden Dampf mehr oder weniger Heizkraft abgibt. Bei vorgewärmten Zügen braucht sie nicht so groß zu sein, denn das einmal warme Abteil wird leicht auf gleichmäßiger Temperatur erhalten. Nun kommen die Reisenden in das Abteil und der Eine oder Andere öffnet gleich das Fenster, um bessere Luft hereinzulassen, in wenigen Minuten ist das Abteil kalt. Während der Fahrt darf im Winter das Fenster eigentlich überhaupt nicht geöffnet werden, sonst nützt alle Heizung nichts. Die Gänge der D-Züge sind ständig kalt, weil die Reisenden bei jedem Aufenthalt die Fenster herunterschließen, so daß in einigen Minuten von der vorhandenen Wärme nichts mehr zu bemerken ist. Ermahnungen der Beamten, die Fenster verschlossen zu halten, werden meist nicht beachtet. Vielen Zügen ist ein eigener Beamter beigegeben, der die Heizung zu überwachen und die Anbauer gleichmäßig warmer Temperatur in den Abteilen zu regeln hat. Falls die Heizung einfriert, wird auf der nächsten Station meist Abhilfe geschaffen. Die Eisenbahnverwaltung ist bemüht, allen Reisenden das Reisen in gut warmen Abteilen zu ermöglichen; sie müssen ihrerseits dazu beitragen, daß diese Bemühungen auch erfolgreich sind.

Bereitschaften auf Infanterie.

Stenographen-Berein Gabelsberger. Heute (Donnerstag) abend 9 Uhr Hauptversammlung in der Taunusbrauerei.

Der hiesige Bäckergehilfen-Berein begehrt kommenden Sonntag im Saale der Turngesellschaft (Dillenstraße) ab nachmittags 4 Uhr ein Langstrichfest verbunden mit Kriepelpolonaise bei freiem Eintritt. (Rab. folgt durch Anzeiger.)

Der Verein ehemaliger Gardisten wird in diesem Jahre die Feier des Kaisergeburtstags am Sonntag, den 25. Januar, im Saale der „Vellene“ begehen. Ein reichhaltiges Programm ist dafür aufgestellt. (Näheres durch Anzeiger.)

Die rechte Wahl.

Roman von Helene Wexel.

(Nachdruck verboten.)

Eine milde, sternklare Juninacht. Auf dem Perron der nicht sonderlich großen Station B., wo die Hauptlinie der Eisenbahn in eine Nebenlinie abzweigte, herrschte nur noch wenig Leben. Bloß eine Gruppe älterer, behäbig aussehender Herren und ein einzelner stattlicher jüngerer Mann waren einer Weile noch abgelenkt und erwarteten den anderen durchkommenden letzten Zug, mit dem sie, um heimgelungen, weitergehen mußten.

Die älteren Herrschaften, anscheinend sehr tüdels, aufgeräumte Herren, hatten sich um den Tisch in unmittelbarer Nähe der Gaslaternen gesetzt; sie unterhielten sich lebhaft, rissen Witzlöcher dabei so laut und herzhast, daß es weithin durch die Nacht hallte. Der andere Reisende dagegen trug ein völlig ruhiges Gebahren. Er hatte sich gar nicht gesetzt, sondern ging, den breiten Hut in die Stirn gerückt, unbefümmert um die anderen, am empfangenen Ende des Perrons in regelmäßigen Abständen auf und nieder. Der Zug wurde jetzt von der vorhergehenden Station abgelassen.

Gleich darauf erhoben sich die Herren am Tisch und streuten etwas näher der Richtung zu, wo der andere einsam auf und ab ging. Der gewählte nun erst bei der kürzeren Entfernung, daß die Herren in der Mehrzahl wohl Rittergutsbesitzer aus der Umgegend waren, die sich heute den Blumentorso in Dresden angehen haben wollten, denn sie trugen sämtlich Kratzen über dem Kragen über die Schulter gehängt.

Unmittelbar drückte der Jüngere sich ein wenig tiefer in den Schatten, da er nachträglich unter den Herren zwei ihm persönlich bekannte erkannte und sich nicht in den paar Augenblicken, die zum Einlaufen des Zuges verblieben, noch in eine Begrüßung in ein Gespräch einlassen wollte.

Allein man hätte ihn bereits auf der anderen Seite bemerkt, der eine, der wegen seiner Offenheit und Derbheit stark bekannte Baron Wilbau, übrigens ein wahrer Hübs von Gestalt, der Doktor Günther, sind Sie's, oder ist Ihr Geist, der mich so sehr mit seiner brühenden Stimme, indem er dem Arzt in

treiblicher Art schon von weitem die Hand zum Gruß entgegenstreckte.

Der andere legte in seiner freundlichen Art die seine hinein. Wie Sie sehen, Herr Baron, ich selber in eigener Person! entgegenstehe er und grüßte zugleich nach den anderen abseits stehenden Herren hinüber.

Der Baron indes sah ihn ziemlich verwundert an. Wo kommen Sie denn noch her, Sie einsames Menschenkind? fundhastete er in unersetzlicher Regier aus.

Von der Vertikalenferner in G.? erwiderte Günther.

Der Hüne moß ihn nunmehr in grenzenlosem Staunen vom Kopf bis zu den Füßen.

Von der Vertikalenferner in G.? ... Und nicht aus Dresden vom Korjo? Das ist ja großartig, pyramidal einfach!

An dem Ort begann sich ziemlich ungeduldig zu regen; es beehrte ihn äußerst penlich, daß er sich, von dem geschwägigen Baron, der sich gleich seinen Begleitern offenbar in einem Dresden Weinrestaurant noch erhöhte Stimmung und Spottlust geholt hatte, derartig ausfragen und kritisieren lassen sollte.

Doch der Rittergutsbesitzer konnte keine Rücksicht. Er hatte sich bald von seinem Staunen erholt und lachte nun verächtlich über das ganze breite Gesicht.

Na, hält's mir ja kühnlich denken können, daß Sie keine Reizung zum Zusehen hatten! meinte er offen. Wäre ja auch ein niederträchtiges Stück für Sie gewesen, Herr Doktor! Aber im Vertrauen gesagt: für einen humanen, grundnoblen Mann hab' ich Sie mein Leben lang gehalten! Daß Sie inbessenen die Gutmütigkeit soweit treiben und Fräulein Braun im Niedergeräuschenden Wagen mit dem Herrn Beamten — Dummheit meinst, 's wahr' wohl der Better — auf dem Korjo 'rumtufschieren lassen, — das hält' ich doch nicht gedacht. — nein, weiß Gott nicht!

Der andere stand wie versteinert. Sein nächster Gedanke war, daß der Baron sich in seinen Wahrnehmungen getäuscht haben müsse. Er wollte es ihm auch sagen, ihn um Näheres fragen, — aber er brachte keinen Ton aus seiner Kehle.

Und freilich war er geworden, sein Gesicht leuchtete förmlich in dem trüben, ungewissen Licht der Umgebung.

Der Baron bemerkte mit Genugtuung die Wirkung seiner Worte. Es schmeckte ihm einigermassen aus, daß der Doktor nun doch ein bißchen in Irritation zu geraten schien. Doch er an der Wahrheit seiner Mitteilung zweifeln konnte, kam ihm gar nicht in den Sinn. Gutmütig, wie er bei all seiner Grobheit denn doch war, dauerte ihn der bloße, stattliche Mann da vor ihm fast. Er legte

ihm väterlich die Faust auf die Schulter und sagte wohlmeinend:

Sie nehmen mir's nicht übel, Doktor, aber ich heile wahrhaftig für meine Pflicht, Ihnen meine Meinung zu sagen! Schicksalswort auch, fuhr er wieder auf, wenn ich 'n junger Herr war, — ich wüßte schon, wie ich antwortete: mit der Reitweide oder mit der Pistole! Na, nichts für ungut, Herr Doktor! Dort kommt der Zug, ich muß mich meiner Gesellschaft anschließen!

Damit wandte er sich und ging mit mächtigen Schritten davon zu seiner Gesellschaft zurück.

Günther aber folgte ihm mit bleichroten Gliedern und wirrem Kopf langsam, ganz langsam.

Ins erste beste leere Abteil stahl er sich noch im letzten Augenblick. Nur jetzt allein sein — allein sein mit dem, was in ihm war und wobei er sich selber fast zuviel Gesellschaft war. . . .

Zum erstenmal ging Doktor Günther heute morgen nicht zu gewohnten Ende auf die Praxis. Was er sich in seinem Pflichteifer noch nie gestattet, heute geschah es: er ließ die Patienten warten!

Aber er konnte einmal nicht anders. Die ungeheure Aufregung, die sich gestern nach infolge des Zusammenstoßens mit dem Rittergutsbesitzer seiner bemächtigt hatte und die noch jetzt beim klaren Morgenlicht ungemindert in allen seinen Nerven abstrich, sie raubte ihm jeden Gedanken, jedes Interesse für den Beruf. Nein, nicht einen einzigen Kranken zu besuchen war er imstande, bevor er sich nicht Gewißheit darüber verschafft, ob das, was Baron Wilbau ihm mit postler Unverblümligkeit gesagt, auf Wahrheit oder Täuschung beruhte; ob die Frau wirklich die Stirn gehabt hatte, ihn in so empörender Weise zu kompromittieren, oder ob nur schändliches Gerücht sie dessen anzuhaltigen wagte.

Sie viele Stunden war er nun schon im Zimmer auf und abgedröhren, hatte sich bald für die eine, bald für die andere Möglichkeit entschieden, hatte sich schließlich auch dazwischen gefaßt, wie er sich zu verhalten habe im ersten, wie im zweiten Fall, und noch immer war er zu keinem endgültigen Resultat gekommen.

Er sah nach der Uhr, zum zwanzigstenmal stieß er seit einer halben Stunde, aber er wußte es in seiner Aufregung gar nicht. Nur daß er noch warten müsse, war ihm klar. — Immer noch warten, denn die Frau und die Schwiegermutter waren es doch zunächst, zu denen er gehen mußte, um schließlich, Reuehaft zu fordern. Als Damen würden sie aber natürlich nicht so früh empfangsbereit sein, vollends nicht nach dem gestrigen, auswärts verbrachten Tage, der zweifellos abspannend für sie gewesen war.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbaden. Es bleibt bei 100 Prozent Einigkeit bei den Beschlüssen des Magistrats in der Stadterordneten-Versammlung, wonach in Wiesbaden eine Erhöhung der Gemeinde-Einkommensteuer stattfinden muß, hat der Magistrat beschlossen, auch für das Steuerjahr 1914/15 an den Steuerfuß von 100 Prozent festzusetzen. (Damit hat für 1914/15 Wiesbaden neben Berlin und Barmen von den preussischen Städten den niedrigsten Steuerfuß.)

— **Königliche Schauspieler.** Am Freitag kommt das erste der sozialen Kampfdramen Herrit Jürens, das vieraktige Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft“ (1877), neu einstudiert zur Aufführung. Den Konflikt bildet Herr Coerich, die Frau dieselbe Fräulein Eidelstein. In den übrigen Hauptrollen sind die Damen Waphammer, Doppelbauer, Gaub und Schröter, sowie die Herren Herrmann, Legai, Lehmann, Rodius, Schneeweiß, Schwab und Jollitz beschäftigt. Die Regie führt Herr Legai. Die Ueberführung ist die der großen Gelantheater und ist von Emma Nieningebild besorgt.

— **Residenz-Theater.** Am Samstag findet die erstmalige Aufführung der neuen Komödie „Schneider Bibbel“ von Hans Müller-Schöller statt. Das lustige Werk, das lebendig gezeichnete Ausschnitte aus dem rheinischen Kleinbürgertum der napoleonischen Zeit bringt, hat es in kürzester Zeit am Düssel-dorfer Schauspielhaus und am Deutschen Theater in Köln auf mehr als 50 Aufführungen gebracht und denselben stürmischen Erfolg bei den Aufführungen in Bonn, Königsberg sowie an vielen anderen Bühnen gefunden und damit bewiesen, daß der dankbare Erfolg, auf dem es beruht, überall die gleiche Durchschlagskraft besitzt. Das humorvolle Stück wird Sonntagabend wiederholt. Sonntag nachmittag geht auf Wunsch auswärtiger Theaterbesucher Jacobys neues Lustspiel „Wir geh'n nach Legertee“ zu halben Preisen in Szene.

— **Die Diebstahlsaffäre,** in welche die Directrice eines großen Kaufhauses verwickelt ist, soll einen großen Umfang annehmen. Die betreffende Directrice ist verheiratet und bezog ein Monatsgehalt von 350 Mark, so daß Notlage nicht vorlag. Eine ganze Menge Schneiderinnen und Gehilfenhaber sollen wegen Hehlerlei belangt werden.

— **wo.** In dem Hause Faulbrunnenstraße 14 kam es, angeblich infolge einer Gasexplosion, Mittwochabend zu einem Schadenfeuer, das von der ständigen Feuerwehrrunterdrückt wurde. Der angerichtete Schaden ist erheblich.

— **Hier** starb infolge Herzschwäche im Alter von 49 Jahren der 1. bair. Bezirksarzt Dr. J. Brunig, Bruder des bairischen Staatsministers Georg Ritter v. Brunig.

— **Smecks** Durchführung einer Reform der städtischen Kinosteuer, die man hier in den Dienst der Kinoreform stellen wird, fand im Rathause eine Besprechung aller Kinematographenbesitzer und Kinointeressenten sowie von Vertretern der Bereinigung zur Bekämpfung von Schund und Schmutz statt. Bekanntlich war die Veranlassung der Kinosteuer nach einer von letzterer Vereinigung verfassten Denkschrift von den Stadterordneten beschlossen worden, nach der Kinofilme, Naturaufnahmen und beleuchtete Filme steuerfrei bleiben, dagegen Dramen, Humoresken und dergl. nach der Länge des Films und der Größe des Zuschauerraums besteuert werden sollten. Die Kinobesitzer erklärten diese Steuer für unannehmbar, da die kleineren Theater dann nur Naturaufnahmen bringen könnten, die gerade deren Publikum ablehnt. Sie empfehlen, die Steuer nur nach der Größe der Kinos festzusetzen, andernfalls würden sie eine Zeilung nur Naturaufnahmen bringen und die Stadt überhaupt keine Steuer bekommen.

— **wo.** Schöffengericht. Der Radfahrer G. B. in Wiesbaden hat einen Sprachfehler und wird deshalb von der Jugend oft verhöhnt. Im Oktober vor. Ia. rief ihn der 10jährige Schüler A. in der Schulstraße beim Vormarsch. Darüber geriet G. so in Zorn, daß er den Knaben zur Erde warf, ihm mit der Faust auf den Kopf schlug und mit den Füßen nach ihm trat, bis ein hinzukommender Herr den Knaben befreite. Wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilte das Schöffengericht den B. unter Zustimmung mildernden Umstände zu 15 M. Geldstrafe. — Der Chauffeur J. E. aus Wiesbaden, welcher in Diensten einer Reicherin steht, hat eines Tages im Dezember die Koffer der Reicherin mit einem Koffer gefüllt, der aus seinem Fahrzeug heraus in den Ueberflusse ausströmte. Er erhielt 3 M. Geldstrafe.

— **Strafkammer.** Das Gericht verurteilte am Mittwoch zwei junge Burken aus Braut im Kreise St. Goarshausen, den Landmann Ph. Hoffmann und den Bergmann Dommershausen, zu je 7 Monaten Gefängnis, weil sie sich an einer Schlägerei betheiligt haben, durch die der Tod des Sohnes des Försters Ronshauer aus Braut herbeigeführt worden ist.

— **Schwurgericht.** Wegen des ihnen zur Last gelegten Mordverbrechens wurden der Agent und Kellerer Wahl und der Schneider Karl Stemmler jeder zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

— **wo.** Schwurgericht. Heute wird gegen den Pferdewechsel August Segert aus Greisheim, der schon viermal wegen Diebstahl verurteilt ist, wegen verurtheter Brandstiftung, verurtheter schweren Diebstahls, vollendeten einfachen Diebstahls, Diebstahls sowie Widerstands und tätlichen Angriffs auf einen Beamten, verhandelt. Zu der Verhandlung sind 15 Zeugen geladen.

— **wo.** Es steht jetzt fest, daß die Verfahren gegen Ged. Eisenbach und Schiefer-Beitrich bei Gelegenheit der diesmaligen Schwurgerichtstagung nicht mehr behandelt werden.

— **Schierstein.** Der Vertrag über das Strandbad zwischen Gemeindevorwaltung und Wasserbauamt soll in nächster Zeit zum Abschluß kommen, falls die Bedingungen für die Gemeinde einigermaßen annehmbar sind.

— **Hattenheim.** Auf der Oberbacher Chaussee wurde eine Frau aus Hattenheim, die ihren in der Fremde als Ehefrau untergebrachten geliebten Mann besucht hatte, plötzlich ebenfalls verurteilt, jedoch sie nach dem Eheberg zurückgebracht wurde. Sie hatte sich das Schicksal ihres Mannes außerordentlich zu Herzen genommen.

— **Frankfurt.** Auf eine Eingabe des Vereins für Luftschiffahrt hat der Magistrat beschlossen, der Stadterordneten-Versammlung den Antrag vorzulegen, den Kosten des Prinz Heinrich-Fluges in den Tagen vom 17. bis 20. Mai d. J. einen städtischen Beitrag von 10 000 M. außerdem einen Garantiebetrag bis zu 5000 M. zu gewähren. Die Fluge sollen sich über den Nachmittag hinziehen und auf Grund der Wetterprognose in der Stadt vorher bekanntgegeben werden. Während des Fluges sind in Frankfurt a. M. Schaulustige und eine Ausstellung nebst Wettbewerb von Modell-Flugzeugen zu veranstalten. Die Eintrittsgelder sind so zu bemessen, daß die Veranstaltung auch der minderbemittelten Bevölkerung zugute kommt, daß ferner mindestens an einem Tag, darunter einem Sonntag, Gelegenheit zum Eintritt auch für 30 Pfennig geboten wird.

— **Herr Robert Hutt** von der Frankfurter Oper ist vom Generalintendanten der Berliner Hofoper, Grafen Hülsen, eingeladen worden, an vier Abenden in Berlin den Partisan zu singen. Mit Rücksicht auf die Frankfurter Repertoirverhältnisse und andere Verpflichtungen hat der Künstler indes die Einladung ablehnen müssen.

— **Dieser** Tage wurden einer hier wohnenden früheren Sängerin Brillanten, Ohrringe und Broschen im Wert von 4000 Mark gestohlen. Die Polizei hat jetzt die Diebe verhaftet, zwei Männer, die sich die Wertgegenstände, um sie angelockt zu kaufen, vorlegen ließen und sich später in einem unbewachten Augenblick den Schmuck aus der Krimmode aneigneten.

Aktuelle aus der Umgegend.

Mein. In der Stadterordneten-Versammlung am Mittwoch wurden die neu gewählten Stadterordneten in ihr Amt eingeführt und verpflichtet. Für die Beschäftigung von Arbeitlosen und zur Gewährung von Arbeitslosenunterstützung wurde die zweite Rate von 10 000 M. bewilligt. Von den früher bewilligten 10 000 M. sind bis jetzt 6000 M. verausgabt worden. Für die Beschäftigung von zwei Trockenluftkühlern für den Schlachthof wurden 30 000 M. bewilligt. Es wurde dabei mitgeteilt, daß sich die Trockenluftkühler in ausserordentlichem Maße bewährt hätten. Zur Abwehr der Stadt Wiesbaden im Heidesheimer Wald außerhalb der Stadt. Rathen dahin, daß die Regierung, nach Verfügungen in der Sitzung der Zweiten Kammer, gemäß § 1 mit der Stadt Wiesbaden einen Vertrag abzuschließen. Die Bürgermeisterei müsse bei der Regierung alles aufbieten, um zu verhindern, das Weidrecht der Stadt mit dem „Dreß“ von Wiesbaden zu veräußern. Die Bürgermeisterei erklärte, daß sie bei der Regierung diesbezügliche Schritte tun werde. In der nächsten Sitzung wurde die 4prozentige Einleihe der Stadt (8 Millionen Mark) an die Dresdener Bank zu 93,28 Prozent bewilligt.

— **Am 1. Juli** dieses Jahres soll das neue städtische Krankenhaus, das mit einem Aufwand von über 4 Millionen erbaut wurde, dem Betrieb übergeben werden.

— **In der** heutigen Zweiten Kammer wurde am Mittwoch die dringliche Anfrage des Abg. Dr. Schmitt und Genossen behandelt betreffend die Schaffung eines **Kinderkrippenwesens** für die Stadt Wiesbaden im Heidesheimer Wald. Der Finanzminister erklärte, daß es richtig sei, daß die heftige Oberförsterei mit der Stadt Wiesbaden wegen der Verpachtung dieses Platzes unterhandelt, nachdem die Stadt Mainz eine Pacht abgetheilt habe. Die Bescheidner der Mainzer Bevölkerung, daß hygienische und ästhetische Bedenken gegen diese Verpachtung sprächen, seien von der Forstbehörde wie auch vom Gesundheitsamt für nicht stichhaltig erklärt worden. Vorausgesetzt bei den Verhandlungen sei, daß die Stadt Mainz selbst kein Interesse an der Pachtung des Platzes hat, und keinerlei Rechte für Mainz entstehen. Die Forstbehörde, daß derartige Verträge für alle Zukunft vermieden werden sollen, könne er mit Rücksicht auf die Konsequenzen nur ablehnend beantworten. Der Vertrag sei für 20 Jahre vorgesehrt mit einer jährlichen Miete von 2000 Mark.

— **Mein-Nachricht.** Mittwoch nachmittag 3 Uhr wurde der 19-jährige Schneider Franz Zimmermann aus Frauenstein, als er das Weite überführt, auf der Station von einem einfallenden Zuge überfahren und getödtet. Er war auf der Station Bodenheim beschäftigt.

— **Oppenheim.** Das 11jährige Mädchen des Wingers Hübner war auf die noch dünne Eisdecke des hiesigen Hafens und brach dabei ein. Es konnte trotz sofortiger Hilfe nur als Leiche geborgen werden.

Vermischtes.

Berlin. Eine Abordnung der an den preussischen Universitäten Studirenden der Zahnheilkunde ist im Kultusministerium durch Ministerialdirektor Raumann empfangen worden. In der Unterredung erklärte sich Ministerialdirektor Raumann bereit, die Wünsche der Studenten nachvollziehbar zu prüfen, dagegen sei er außerstande, irgendwelche verbindlichen Versprechungen zu machen. Die vorhandenen Schwierigkeiten seien denn doch größer, als es auf den ersten Blick erweise, und damit habe man auch bei der Behandlung der Frage zu rechnen. Die medizinische Fakultät, die den Doktorat verleiht, könne naturgemäß nur einen Doktor der Medizin, und es sei schwierig, von der Fakultät eine Promotion für einen Zahnarzt zu fordern. Die Zahnärztlichen Dozenten Deutschlands haben in Berlin getagt und sich ebenfalls mit der Frage beschäftigt. Es faßten einstimmig den Beschluß, für den Dr. med. dent. einzutreten und in diesem Sinne bei den Universitätsbehörden ihrer Bundesstaaten zu wirken.

— **Das** ständige für Nationalflugkührer. Zur erleichterten Prüfung für den einjährig-französischen Dienst werden jetzt auch solche jungen Leute zugelassen, die sich auf dem Gebiet des Flugwesens besonders auszeichnen und eine genaue Kenntnis der für die Luftfahrt erforderlichen Wissenschaften besitzen. Als ausreichende Flugleistung wird die Erfüllung der Bedingungen für die Jungmeisterprüfung angesehen, bis zu der die Flugausbildung der Nationalflugkührer getrieben wird.

— **Das** Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 beschäftigt die Feier seines hundertjährigen Bestehens am 15. 16. und 17. August 1914 zu begehen. Am 14. Oktober 1814 wurde vor dem Marsen von Paris das Leib-Grenadier-Bataillon und das 1. und 2. ostpreussische Grenadier-Bataillon zu einem neuen Regiment vereinigt. Dieses erhielt in der Person Alexander I., des Kaisers von Rußland, des hohen Verbündeten König Friedrich Wilhelm III., seinen Chef, dessen Namen es nach einer kaiserlichen Kabinetts-Ordnung von 1835 für immer weiter tragen soll. Das Leib-Grenadier-Bataillon war erst 1806 als Bataillon Waldensfeld errichtet, brachte aber schon reichen Lorbeer von den Schanzen Colbergs zu den Fahnen des jungen Regiments. Die ostpreussischen Grenadier-Bataillone bildeten bereits auf eine lange ruhmreiche Geschichte zurück. Das Regiment hat den Schlachttag von Gossano (16. August 1795) zur Feier seines hundertjährigen Bestehens gewählt. Der Gründungstag (14. Oktober) konnte nicht in Betracht gezogen werden, da zu dieser Zeit ein Jahrgang der Mannschaften gerade entlassen, der Krieg aber noch nicht eingetroffen ist. Schon jetzt haben sich viele hundert ehemalige Angehörige des Regiments zur Teilnahme an den Feiern gemeldet und in allen Ecken Deutschlands bilden sich Vereine, die in gemeinsamer Fahrt zum Regiment herbeistreichen wollen. Ein Jubiläum-Ausflug beim Regiment beabsichtigt alle das Fest betreffende Fragen und bittet schon jetzt um baldige Anmeldungen.

— **Kleptomane?** Unter einem unwillkürlichen Zwange, Handtaschen zu öffnen und zu plündern, will in Berlin die Schloßerfrau Emilie B. gehandelt haben, die sich wegen Diebstahls im Rückfalle vor der Strafkammer des Landgerichts verantworten mußte. Die Angeklagte, die bei ihren sehr zahllosen und in ausserordentlichen Verhältnissen lebenden Prokeltern erzogen worden ist, ist ein psychopathologisches Kästel. War es der Angeklagten gegliedert, einen Vergegenstand zu entnehmen, so verurtheilte sie ihn für wenige Mark um das Geld dann an irgend jemand zu verkaufen. Im Alter von 14 Jahren fiel sie dieser unheiligen Leidenschaft zum ersten Male zum Opfer, sie erhielt das erste Mal einen Verweis, dann aber mehrmals Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten. Auch nach ihrer Verheiratung hat sie der unheimlichen Zwang nicht verlassen, obgleich ihr Ehemann, der gut verdient, ihr alles Geld gab und sie auch eine neue Wirtschaft, ein Geschäft ihrer Prokeltern, ihr eigen nannte. Er führte schließlich zu einem Bruch zwischen den Eheleuten. Sie stand jetzt unter der Anklage, in Warenhäusern mehrmals Damen, an die sie sich herandrängte, aus den Handtaschen Portemonnaies entgegen zu haben. Sie war ganz gesund und erklärte unter starken Tränenrüssen: „Ich kann nicht anders, ich kann nicht anders! Ich habe mich sonst gut im Geldsinnig geführt, aber selbst die armen Gefangenen habe ich belohnten.“ Der medizinische Sachverständige führte aus, daß es nach den heutigen Ansichten „Kleptomane“ als Krankheit für sich allein nicht gebe; wolle man von einer solchen sprechen, so müßten

— **Das** andere Symptom heranzutreten. Deshalb könne im Folgenden den Fälle § 51 StGB. nicht zur Anwendung kommen. Der Angeklagten wurden vom Gerichtshof einhellige Urtheile zugewiesen. Sie wurde zu 6 Monaten Gefängnis unter Aufsicht von 2 Monaten Hausarrest verurteilt und ihre Haftverpflichtung verfügt. Der Gerichtshof will sie der bedingten Haftverpflichtung empfehlen.

— **Behandlung** der roten und aufgesprungenen Hände. Zu häufiges Waschen und starkes Reiben der Hände ist zu unterlassen. Stets nehme man weiches, lauwarmes Wasser, an dessen mit ein klein wenig Borax. Als Seife soll eine neutrale Kernseife gebraucht werden; es darf kein Lieberkeim von Seife auf den Händen bleiben, ebenso muß durch recht sorgfältiges, beduftames Abtrocknen mit einem weichen Tuche alle Feuchtigkeit entfernt werden, jedoch die Hände vollkommen trocken sein. Schädlich ist es, die Hände zum Trocknen oder Wärmen an den Ofen oder gar an offenes Feuer zu halten. Nach dem Waschen trage man eine dünne Schicht Petroleum auf und verleihe sie erstlich auf der Haut; der Ueberzug wird durch Abwischen mit einem trockenen Tuche entfernt. Während der Nacht trage man eine dickere Schicht Creme auf und trage darüber abgelegte Lederhandschuhe. Auch ist es für die Hausfrauen sehr ratsam, bei den größeren häuslichen Arbeiten solche Handschuhe zu benutzen. Mit der Zeit überziehen sich diese an ihrer Innenseite mit einer Cremeschicht, und es bedarf dann kaum noch weiterer Einreibung. Auch das Einreiben mit Glycerin tut gute Dienste.

— **Barfisch** in Wien. Die Premiere von Wagner's „Barfisch“ in der Hofoper ging unter allen Zeichen der Sensation vor sich. Das Publikum folgte der Aufführung in andachtsvoller Stimmung. Das Schlußbild rief eine mächtige Gefühlsregung hervor. Die Aufführung war ganz unersetzlich großartig. Im ersten Akt trat Schmetz als Barfisch war von bewundernswürdiger Größe und Kraft. Die Vertheilung dauerte von 4 Uhr nachmittags bis 11 Uhr nachts. Nach dem ersten und zweiten Akt war je eine Erholungspause von 1 1/2 Stunden.

Der Vulkan auf der Insel Sakurajima.

— **Ragajati.** Nach drastischen Berichten eines Kriegsschiffes (Sakurajima) 15 Fuß hoch mit Asche bedeckt. 600 Häuser sind eingestürzt. Die Insel Sakurajima ist dem Verderben preisgegeben. Sie ist in Rauchwolken gehüllt, durch die Flammen jaden.

Buntes Alerlei.

— **Siegen.** Zum Oberbürgermeister der Stadt Siegen wurde Bürgermeister Keller aus Mainz gewählt. Keller ist 1879 in Mainz geboren. Er kommt aus dem Berufswahlgebiet.

— **Mannheim.** Der 37 Jahre alte blinde Fortmacher Biele aus Bielefeld hat Heidelberg, der in Bielefeld, der Maurer Heinrich Hug so schwer verletzten, daß nach wenigen Tagen den Verletzungen erlag, wurde vom Schwurgericht Mannheim wegen Körperverletzung mit nachgelassener Tödtung zu vier Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

— **Ausdruck.** Der letzte Jahresthemen German Scham aus Trarbach, der in Rom bei einem nächtlichen Raubtore zwei Schußwunden durch Revolverkugeln erlitten, von denen einer seinen Verletzungen erlag, wurde vom Schwurgericht zu sechs Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Siegen.** Der Maurer Rogerhaus, der zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war, weil er ein vierjähriges vorerliches Kind seiner Frau fortgesetzt mißhandelte aus Muth darüber, daß er von dem Vater des Kindes keine Mithilfe erhielt, wurde unter dem bringenden Vorwurfe des wiederholten Mithandlersuches an seiner Frau und dem Kinde verurteilt.

— **Sobern.** Im gegenüberliegenden Kund sind zwei achtjährige Jungen beim Baden in ihrem Schützen in die hochgehende Weite hineingefahren und, da Rettung nicht möglich war, ertrunken. Die Leichen wurden durch die Gemüth des Mannes hergehoben.

— **Köln.** Dienstagabend fand man im D-Buge Düsseldorf in einem Abteil zweiter Klasse einen 25jährigen Gefährten einer Bielefelder Firma mit einer Schußwunde an dem Schenkel tot vor. Der junge Mann soll sich seiner Firma gegenüber Verletzungen haben zuzuschreiben kommen lassen und war daher hilflos. Obwohl ihm eine Frist zur Rückzahlung bis 1915 gewährt war, legte er Selbstmord.

— **Münster i. W.** Ein Reparaturwagen der elektrischen Straßenbahn durchfuhr vor dem Reparaturswert die geschlossene Eisenbahnstraße. Drei Güterwagen eines Zuges wurden aus dem Geleise geworfen. Ein Elektro-Motor wurde getödtet.

— **Schwere** Strafe für einen Betrüger. Das Obergericht verurteilte den Händler Bet wegen eines eigenartigen Betruges, den er an einer durch den Zusammenbruch des Rheinisch-Westfälischen Volkstheaters in Essen in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Schauspielerin begangen hatte, zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Bei hatte der Schauspielerin ein wertvolles Möbel, deren Anschaffungswert 25 000 Mark betragen hatte, ein Darlehen von 750 Mark gegeben und diese dann nach und nach zurückgezahlt verkauft.

— **Boitrop.** Mittwoch nachmittag hat der Bergmann Joet seiner Frau und seiner vierjährigen Tochter den Hals durchschnitten und dann sich selbst erhängt. Die Ursache der entsetzlichen That liegt darin, daß gegen Zeit ein Verfahren wegen Bluthandlung schwebt, die er an einer andern, 11jährigen Tochter begangen habe.

— **Magdeburg.** Drei Kinder des Arbeiters Nießelalt im Alter von 1/2 bis 5 Jahren wurden durch starke Rauchentwicklung eines vom Ofen in Brand geratenen Holzspais erstickt.

— **Berlin.** Das ständige Komitee für die durch Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen, Berlin, Alsenstraße 10, teilt mit, daß es nur Geld, nicht Kleidungsstücke, annimmt.

— **Hamburg.** Hamburg und zugleich die deutsche Kunstwelt hat einen schweren Verlust erlitten. Professor Dr. Althoff, Director der Kunsthalle, ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

— **Kettendamm.** Mittwoch nachmittag explodierten einige Flaschen Kohlenäure auf dem Markt. Eine Person wurde getödtet, acht verletzt, darunter zwei schwer. Es wurde erheblicher Schaden angerichtet.

— **In** Holland herrscht harter Schneefall. In ganz Oberitalien und Toscana, sowie im Bologneser Apennin liegt der Schnee anderthalb Meter hoch.

— **Ueber** New York hat sich eine furchtbare Rattenplage ausgebreitet. Es herrscht eine Temperatur bis 23 Grad. 18 Häuser sind erfroren. Der Verkehr in den Straßen ist fast lahmgelegt.

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst.

der Kontinental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraphen-Bureau und des Herold-Depeschen-Bureaus.

— **Darmstadt.** 15. Januar. Gestern fand beim Großherzog parlamentarischer Abend statt, an dem fast sämtliche Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer teilnahmen. Der Abgeordnete Brändt hielt einen Vortrag über die Verwendung der Glühlampe zum Telephonverkehr auf große Entfernungen.



Osram die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“! — Ueberall erhältlich. Auergeräthfabrik, Berlin O. 17.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. Januar cr., mittags 12 Uhr werden in dem Bauhofe, Frankfurter Str. 33, zu Wiesbaden eine Nähmaschine, ein Nähfuß, 3 Kleiderärme, 3 Tische, eine Badkammer, 1 vollst. Bett, ein Nachttisch, ein Chaiselongue, 2 Teppiche, ein Vertiko, eine Salon garnitur, 1 Schreibtisch, mehrere Stühle, 1 Stogere, div. Bilder, 1 Buffet, ein Sofa u. a. m.

Öffentlich, zwangsweise, meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Januar 1914.

Voss, Gerichtsvollzieher fr. A. in Wiesbaden, Albrechtstr. 42.

Öffentlicher Wetterdienst.

Voraussetzliche Witterung für die Zeit von Abend des 15. Januar bis zum nächsten Abend:
Nach vorwiegend heiter und trocken. Frost. Stille Winde.

Rheinwasserstand.

Diebrich: Mittags 8,56 Mtr. + 0,00 Mtr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.
Besetzung ohne Gewähr einer event. Änderung der Besetzung.

Donnerstag, 15. Januar, 7 Uhr, 8. Die Obedermanns.
Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 16. Januar, 7 Uhr, 8. Die Stützen der Gesellschaft.

Residenztheater in Wiesbaden.
Donnerstag, 15. Januar, 7 Uhr, Die Wasserkunst.
Freitag, 16. Januar, 7 Uhr, Diebstahl im Wald.

Lustspieltheater in Wiesbaden.
Donnerstag, 15. Januar, 8 Uhr, Ein lebendes Leben.
Freitag, 16. Januar, 8 Uhr, Der müde Theodor.

Kurhaus in Wiesbaden.
Freitag, 16. Januar: 4 Uhr im Monometer: Militär-Konzert.
7 1/2 Uhr im großen Saal: 8. Julius-Ronari.

Kaiserhof-Theater.
Donnerstag, 15. Januar, 7 Uhr, Hans Duesebain.
Freitag, 16. Januar, 7 1/2 Uhr, Dieci.

Geschäftlicher Reklameteil

Ein um das Wohl seiner Gäste besorgter Hausherr läßt nach dem Diner nur Kaffee kochen servieren. Dieser koffeinfreie und verdauende Bohnenkaffee schmeckt und bekommt am Besten.

Verlobte und Interessenten

sollen nicht verkommen, meine Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen, Friedr. Str. 34, zu besichtigen, da dieselbe sehr viel Anregendes bietet. In über 80 Zimmer-Einrichtungen finden sie wertvolle Ideen, wie man eine Wohnung geschmackvoll, gemüthlich und vortheilhaft einrichtet.

B. Schmitt, Wohnungs-Einrichtungen, Innenausbau
Wiesbaden, Friedr. Str. 34.
Durchgang zum Luisenplatz, 14. Schaufenster.
Neueste Ausstellungen im 2., 3. und 4. Stock.

Amtliche Anzeigen

Preisnotierungstabelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Getreide und Roggen.		Kartoffeln (neue) in Wasserladung.	
Frankfurt a. M., 12. Januar. Eigene Notierung am Fruchtmarkt für 100 M. mit wasserreicher Ware:		100 M. 2,50-4,00	
Weizen, rotbackiger	18,00-19,25	im Detailverkauf	4,70-5,00
„ weißer	14,00-18,25		
Roggen, weißer	17,50-18,00		
„ gelber	17,00-17,50		
Gerste, weißer	15,00-17,00		
„ brauner	14,75		

Preisnotierung am Schlachthof in Frankfurt a. M., 13. Jan.

Schlachtwert:		Schlachtwert:	
1. im Alter von 4-7 Jahren	50-54	1. im Alter von 4-7 Jahren	50-54
2. im Alter von 7-9 Jahren	50-53	2. im Alter von 7-9 Jahren	50-53
3. im Alter von 9-12 Jahren	48-49	3. im Alter von 9-12 Jahren	48-49
4. im Alter von 12-15 Jahren	48-49	4. im Alter von 12-15 Jahren	48-49
5. im Alter von 15-18 Jahren	48-49	5. im Alter von 15-18 Jahren	48-49
6. im Alter von 18-21 Jahren	48-49	6. im Alter von 18-21 Jahren	48-49
7. im Alter von 21-24 Jahren	48-49	7. im Alter von 21-24 Jahren	48-49
8. im Alter von 24-27 Jahren	48-49	8. im Alter von 24-27 Jahren	48-49
9. im Alter von 27-30 Jahren	48-49	9. im Alter von 27-30 Jahren	48-49
10. im Alter von 30-33 Jahren	48-49	10. im Alter von 30-33 Jahren	48-49
11. im Alter von 33-36 Jahren	48-49	11. im Alter von 33-36 Jahren	48-49
12. im Alter von 36-39 Jahren	48-49	12. im Alter von 36-39 Jahren	48-49
13. im Alter von 39-42 Jahren	48-49	13. im Alter von 39-42 Jahren	48-49
14. im Alter von 42-45 Jahren	48-49	14. im Alter von 42-45 Jahren	48-49
15. im Alter von 45-48 Jahren	48-49	15. im Alter von 45-48 Jahren	48-49
16. im Alter von 48-51 Jahren	48-49	16. im Alter von 48-51 Jahren	48-49
17. im Alter von 51-54 Jahren	48-49	17. im Alter von 51-54 Jahren	48-49
18. im Alter von 54-57 Jahren	48-49	18. im Alter von 54-57 Jahren	48-49
19. im Alter von 57-60 Jahren	48-49	19. im Alter von 57-60 Jahren	48-49
20. im Alter von 60-63 Jahren	48-49	20. im Alter von 60-63 Jahren	48-49
21. im Alter von 63-66 Jahren	48-49	21. im Alter von 63-66 Jahren	48-49
22. im Alter von 66-69 Jahren	48-49	22. im Alter von 66-69 Jahren	48-49
23. im Alter von 69-72 Jahren	48-49	23. im Alter von 69-72 Jahren	48-49
24. im Alter von 72-75 Jahren	48-49	24. im Alter von 72-75 Jahren	48-49
25. im Alter von 75-78 Jahren	48-49	25. im Alter von 75-78 Jahren	48-49
26. im Alter von 78-81 Jahren	48-49	26. im Alter von 78-81 Jahren	48-49
27. im Alter von 81-84 Jahren	48-49	27. im Alter von 81-84 Jahren	48-49
28. im Alter von 84-87 Jahren	48-49	28. im Alter von 84-87 Jahren	48-49
29. im Alter von 87-90 Jahren	48-49	29. im Alter von 87-90 Jahren	48-49
30. im Alter von 90-93 Jahren	48-49	30. im Alter von 90-93 Jahren	48-49
31. im Alter von 93-96 Jahren	48-49	31. im Alter von 93-96 Jahren	48-49
32. im Alter von 96-99 Jahren	48-49	32. im Alter von 96-99 Jahren	48-49
33. im Alter von 99-102 Jahren	48-49	33. im Alter von 99-102 Jahren	48-49
34. im Alter von 102-105 Jahren	48-49	34. im Alter von 102-105 Jahren	48-49
35. im Alter von 105-108 Jahren	48-49	35. im Alter von 105-108 Jahren	48-49
36. im Alter von 108-111 Jahren	48-49	36. im Alter von 108-111 Jahren	48-49
37. im Alter von 111-114 Jahren	48-49	37. im Alter von 111-114 Jahren	48-49
38. im Alter von 114-117 Jahren	48-49	38. im Alter von 114-117 Jahren	48-49
39. im Alter von 117-120 Jahren	48-49	39. im Alter von 117-120 Jahren	48-49
40. im Alter von 120-123 Jahren	48-49	40. im Alter von 120-123 Jahren	48-49
41. im Alter von 123-126 Jahren	48-49	41. im Alter von 123-126 Jahren	48-49
42. im Alter von 126-129 Jahren	48-49	42. im Alter von 126-129 Jahren	48-49
43. im Alter von 129-132 Jahren	48-49	43. im Alter von 129-132 Jahren	48-49
44. im Alter von 132-135 Jahren	48-49	44. im Alter von 132-135 Jahren	48-49
45. im Alter von 135-138 Jahren	48-49	45. im Alter von 135-138 Jahren	48-49
46. im Alter von 138-141 Jahren	48-49	46. im Alter von 138-141 Jahren	48-49
47. im Alter von 141-144 Jahren	48-49	47. im Alter von 141-144 Jahren	48-49
48. im Alter von 144-147 Jahren	48-49	48. im Alter von 144-147 Jahren	48-49
49. im Alter von 147-150 Jahren	48-49	49. im Alter von 147-150 Jahren	48-49
50. im Alter von 150-153 Jahren	48-49	50. im Alter von 150-153 Jahren	48-49
51. im Alter von 153-156 Jahren	48-49	51. im Alter von 153-156 Jahren	48-49
52. im Alter von 156-159 Jahren	48-49	52. im Alter von 156-159 Jahren	48-49
53. im Alter von 159-162 Jahren	48-49	53. im Alter von 159-162 Jahren	48-49
54. im Alter von 162-165 Jahren	48-49	54. im Alter von 162-165 Jahren	48-49
55. im Alter von 165-168 Jahren	48-49	55. im Alter von 165-168 Jahren	48-49
56. im Alter von 168-171 Jahren	48-49	56. im Alter von 168-171 Jahren	48-49
57. im Alter von 171-174 Jahren	48-49	57. im Alter von 171-174 Jahren	48-49
58. im Alter von 174-177 Jahren	48-49	58. im Alter von 174-177 Jahren	48-49
59. im Alter von 177-180 Jahren	48-49	59. im Alter von 177-180 Jahren	48-49
60. im Alter von 180-183 Jahren	48-49	60. im Alter von 180-183 Jahren	48-49
61. im Alter von 183-186 Jahren	48-49	61. im Alter von 183-186 Jahren	48-49
62. im Alter von 186-189 Jahren	48-49	62. im Alter von 186-189 Jahren	48-49
63. im Alter von 189-192 Jahren	48-49	63. im Alter von 189-192 Jahren	48-49
64. im Alter von 192-195 Jahren	48-49	64. im Alter von 192-195 Jahren	48-49
65. im Alter von 195-198 Jahren	48-49	65. im Alter von 195-198 Jahren	48-49
66. im Alter von 198-201 Jahren	48-49	66. im Alter von 198-201 Jahren	48-49
67. im Alter von 201-204 Jahren	48-49	67. im Alter von 201-204 Jahren	48-49
68. im Alter von 204-207 Jahren	48-49	68. im Alter von 204-207 Jahren	48-49
69. im Alter von 207-210 Jahren	48-49	69. im Alter von 207-210 Jahren	48-49
70. im Alter von 210-213 Jahren	48-49	70. im Alter von 210-213 Jahren	48-49
71. im Alter von 213-216 Jahren	48-49	71. im Alter von 213-216 Jahren	48-49
72. im Alter von 216-219 Jahren	48-49	72. im Alter von 216-219 Jahren	48-49
73. im Alter von 219-222 Jahren	48-49	73. im Alter von 219-222 Jahren	48-49
74. im Alter von 222-225 Jahren	48-49	74. im Alter von 222-225 Jahren	48-49
75. im Alter von 225-228 Jahren	48-49	75. im Alter von 225-228 Jahren	48-49
76. im Alter von 228-231 Jahren	48-49	76. im Alter von 228-231 Jahren	48-49
77. im Alter von 231-234 Jahren	48-49	77. im Alter von 231-234 Jahren	48-49
78. im Alter von 234-237 Jahren	48-49	78. im Alter von 234-237 Jahren	48-49
79. im Alter von 237-240 Jahren	48-49	79. im Alter von 237-240 Jahren	48-49
80. im Alter von 240-243 Jahren	48-49	80. im Alter von 240-243 Jahren	48-49
81. im Alter von 243-246 Jahren	48-49	81. im Alter von 243-246 Jahren	48-49
82. im Alter von 246-249 Jahren	48-49	82. im Alter von 246-249 Jahren	48-49
83. im Alter von 249-252 Jahren	48-49	83. im Alter von 249-252 Jahren	48-49
84. im Alter von 252-255 Jahren	48-49	84. im Alter von 252-255 Jahren	48-49
85. im Alter von 255-258 Jahren	48-49	85. im Alter von 255-258 Jahren	48-49
86. im Alter von 258-261 Jahren	48-49	86. im Alter von 258-261 Jahren	48-49
87. im Alter von 261-264 Jahren	48-49	87. im Alter von 261-264 Jahren	48-49
88. im Alter von 264-267 Jahren	48-49	88. im Alter von 264-267 Jahren	48-49
89. im Alter von 267-270 Jahren	48-49	89. im Alter von 267-270 Jahren	48-49
90. im Alter von 270-273 Jahren	48-49	90. im Alter von 270-273 Jahren	48-49
91. im Alter von 273-276 Jahren	48-49	91. im Alter von 273-276 Jahren	48-49
92. im Alter von 276-279 Jahren	48-49	92. im Alter von 276-279 Jahren	48-49
93. im Alter von 279-282 Jahren	48-49	93. im Alter von 279-282 Jahren	48-49
94. im Alter von 282-285 Jahren	48-49	94. im Alter von 282-285 Jahren	48-49
95. im Alter von 285-288 Jahren	48-49	95. im Alter von 285-288 Jahren	48-49
96. im Alter von 288-291 Jahren	48-49	96. im Alter von 288-291 Jahren	48-49
97. im Alter von 291-294 Jahren	48-49	97. im Alter von 291-294 Jahren	48-49
98. im Alter von 294-297 Jahren	48-49	98. im Alter von 294-297 Jahren	48-49
99. im Alter von 297-300 Jahren	48-49	99. im Alter von 297-300 Jahren	48-49
100. im Alter von 300-303 Jahren	48-49	100. im Alter von 300-303 Jahren	48-49

Wohnung-Vermietungen

Wohnung
im Hinterhaus zu vermieten
Waldstraße 8.

Schöne kleine Wohnung
mit Bad, Kamin, u. Keller.
neubauweise, sofort zu vermieten.
Nähe bei Markt & Co.
Wiesbaden, Waldstraße 14.
Kontor im 1. St. 183

2-Zimmerwohnungen
Eine schöne
2-Zimmerwohnung
mit Kamin zu vermieten
Niederrichterstraße 21.

Schöne 2-Zimmerwohnung
1. Etage, neu renoviert. Nur
ein rubiger Mieter wird berücksichtigt.
Nähe Friedr. Str. 21, 3

2 Zimmer und Küche
an ruhige Leute zum 1. Februar
zu vermieten.
Gartenstraße 8.

2 Zimmer und Küche
zu verm. Gartenstraße 4. 46

Schöne 2-Zimmerwohnung
zu vermieten.
Näheres Näherer Straße 14.

2-Zimmerwohnung
sofort zu vermieten.
Telemanstraße 9, 3.
Zu erste Näherer Straße 41, 1

2-Zimmerwohnungen
Näherer Straße 2, 2. Stock

3 Zimmer mit Küche u. Bad
zum 1. April zu vermieten.
Nähe bei Herrn Hadenberger
hinter oberer Bocken der Mainzer
Klein-Druckerei in Mainz.

Schöne 3-Zimmerwohnung
sofort zu vermieten
Näherer Straße 29.

3-Zimmerwohnung
mit Bad, Küche zu vermieten
Näherer Straße 7.

3-Zimmerwohnung
zum 1. April zu vermieten
Ede Wiesbadener Straße
und Gartenstraße 1.

Mehr Zimmerwohnungen
Große
5-Zimmerwohnung
zum 1. Januar oder später zu
vermieten.
Näherer Näherer Straße 6, 2.

6-Zimmerwohnung
Näherer Straße 2, 2. Stock

2-Zimmerwohnung
Näherer Straße 2, 2. Stock

2-Zimmerwohnung
Näherer Straße 2, 2. Stock

2-Zimmerwohnung
Näherer Straße 2, 2. Stock

2-Zimmerwohnung
Näherer Straße 2, 2. Stock

2-Zimmerwohnung
Näherer Straße 2, 2. Stock

2-Zimmerwohnung
Näherer Straße 2, 2. Stock

2-Zimmerwohnung
Näherer Straße 2, 2. Stock

2-Zimmerwohnung
Näherer Straße 2, 2. Stock

2-Zimmerwohnung
Näherer Straße 2, 2. Stock

2-Zimmerwohnung
Näherer Straße 2, 2. Stock

2-Zimmerwohnung
Näherer Straße 2, 2. Stock

Von Heiligerer
Felle wird ein tüchtiger
Jäger

Degorgneur
nicht über 30 Jahre alt,
den es um eine dauernde
Stellung zu tun ist.

gesucht.
Anzeige mit Angabe der
höheren in der Zeitung
erhalten soll an
Herrn A. Heiler, A. G.,
Frankfurt a. M.

Mädchen
junges, lauberes
über zum 1. Febr. gesucht.
Näherer Straße 18, 3

Immobilien, Kapitalien
Südbereich in der
Stadt, in neu angelegten
Wohnstraßen, in der
Nähe der Hauptstraßen
zu verkaufen. Näheres
Näherer Straße 14.

Geld
in jeder Höhe auf
Konto, Kasse, Sparkasse,
Kreditanstalt, etc.
Näherer Straße 14.

Verkaufte Anzeigen
Näherer Straße 14.

Mehrere Korren
zu verkaufen

Volkshilfs-Verein.

Die diesjährige

ordtl. Haupt-Versammlung

Am Dienstag, den 20. Januar etc., abends 8 1/2 Uhr, findet im kleinen Saale der Turnhalle statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre
2. Kassenbericht
3. Beschlüsse der Rechnungs-Vorankündigung für 1914
4. Anträge
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein für naturgemäße Gesundheitspflege.

Am Samstag, den 17. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, findet im kleinen Saale der Turnhalle, Kaiserplatz, unsere jährliche

Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Jahresbericht, Wahl des Vorstandes, Wahl der Rechnungsprüfer, Licht- u. Musikab., Verschiedenes.

Besondere Erwähnung erbitet:

Der Vorstand.



P. Rehm Zahn Praxis
Wiesbaden,
Friedrichstrasse 50, 1.
Sprechstunden 9-5 Uhr.
Telefon 3118. Wiesbaden 1909



Erfolgreiche Behandlung kranker Zähne
Zahnziehen u. Plombieren mit örtlicher Betäubung.
Künstlicher Zahnersatz in diverser Ausführung.
Prämiert für sehr gute Leistungen mit der gold. Medaille

Schnupfenmittel, Hustenmittel, Großmittel
Floraprogerie Apotheke Oppenheimers.

Sicco's Patent-Kronen-Haematogen

Ist ein hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel, ärztlich erprobt und empfohlen bei Blutarmut, Skrofalose, eogl. Krankheit, Appetitlosigkeit und Schwächzuständen.

Wohlschmeckend, haltbar und billig.
1 Fl. = 2.- M. 3 Fl. = 5.25 M.

Fabrikant: Chem. Fabrik Sicco A.-G., Berlin

Man achte auf die Patentkronenmarken!

Donnerstag eintreffend:

Bratfische . . . Pfund	20,-
Kabeljau . . . Pfund	22,-
Heringe Stück	6,-

Süsse spanische
Orangen
Stück 4, 5, 6 und 7,

10 Stück	35,-
10 "	45,-
10 "	55,-
10 "	65,-

Fst. Tafel-Äpfel
Reinetten und andere Sorten
3 Pfund 58,- 3 Pfund 70,-

J. Latscha.

Vorschussverein in Biebrich

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Biebrich (Rhein), Schulstrasse 21. Ecke Kaiserplatz

Tel. 24. = Reichsbank-Giro-Konto = Postsche.-Konto Nr. 337 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis

I. Für Mitglieder:

- | | |
|--|---|
| Gewährung von Vorschüssen und Krediten in laufender Rechnung. | Annahme offener Depôts zur Verwahrung und Verwaltung. |
| Diskontierung von Wechsela. | Vermietung von Schrankfächern unter Mitverschluß der Mieter. |
| Domizillierung - Einsug von Wechsela. | Einlösung von Zinsscheinen vor Verfall, von Dividendscheinen, ausländischen Banknoten und Geldsorten. |
| An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art - Ausübung von Bezugsrechten. | Besorgung von Schecks, Anweisungen und Reisekreditbriefen auf alle Hauptplätze der Welt. |
| Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Werte zu Originalbedingungen. | |

II. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

- | | |
|--|--|
| Annahme von Spareinlagen bei täglicher Verzinsung. | Annahme festverzinslicher Kapitalien gegen ganz- und halbjährige Kündigung (Verzinsung nach Vereinbarung). |
| Annahme von Depôts (Scheck- und Ueberweisungsverkehr). | Ausgabe von Heimparkassen. |

Geschäftsstunden

8 1/2 bis 12 1/2 Uhr, nachmittags 3 bis 5 Uhr.
Samstags nur bis 12 1/2 Uhr.

Elektro-Biograph Ein Sensationsprozeß!

Dieser großartige 3-Meter Kommt heute zum vorläufigen Ende auf der Bühne. sowie auch die einzeln vorkommenden, vorzüglichsten Darstellungen! Ab Samstag **Geminal**, Drama in 5 Akten.

Ackermann's Maßschneiderei

Um meine geschulten Arbeiter auch in der jetzigen stillen Zeit zu beschäftigen,

Ermässigte Preise.

(Unübertroffenes einmaliges Angebot)

Moderner Strassen-Anzug Mk. 52.-

Moderner Strassen-Kostüm Mk. 45.-

Lassen Sie jetzt Ihre Frühjahrs-Garderobe nachsehen.

R. Mohr

Malzer Straße 14. Tel. 278

10% Rabatt
oder
doppelte Marken

Wollwaren - Trikotagen
Biberwäsche - Koulten
gestrickte Handschuhe

Internationaler Möbel-Transport mit Möbelwagen u. Federrolle

übernimmt in fachgemäßer Ausführung unter Garantie

Joh. Poetsch Wwe.

Ganggasse 20. Telefon 219. [541]
Botenfahrwerk zwischen Biebrich-Mainz-Wiesbaden.

Schluß meines Ausverkaufes

Samstag, den 17. Januar
Sämtliche Restbestände
enorm billig, teils bis zur Hälfte
der bisherigen Preise.

G. H. Eugenbühl, Wiesbaden

19 Marktstraße, Ecke Grabenstraße 1.



Eng. Fay Nachf.
Friedrich Müller
Hof-Drogerie
Malzerstr. Telephon 77
Sämtliche Verbandstoffe,
Irrigator, Fieberthermometer,
Eisbeutel, Inhalationsapparate,
Cystierspritzen, Ohrenspritzen,
Milchflaschen, Gummiwaren,
Gesundheitsblenden.



Das Beste für die Hautpflege ist:
„Pfeilring“ Lanolin-Seife
25 Pfg. pro Stück, 3 Stück 65 Pfg.
Nachahmungen weisen man zurück.
Charlottenberg, Salzer 16.
Vereinigte Chemische Werke Aktienges. Ahrle. Lanolin-Pfeilring-Markenzeichen

Halt! Wissen Sie schon, wo Sie die besten und billigsten **getragenen Schuhe** kaufen können?
Für bei G. Neumann, jetzt Malzer Straße 31. **Wiederschuhgeschäft** pro hom. 10/11.

Stiefelmaschinen eventl. Teilzahlung und Arbeit liefert C. Müller, Magdeburger, Bismarckstr. 19.

Von einem hartnäckigen **Schmerzhaften Gelenk** an welchem ich 3 Jahre litt, bin ich in kurzer Zeit vollständig befreit. Aus Dankbarkeit bringe ich dies zur Kenntnis und erbitte gerne nach Wunsch kostenlos Anprobe unter **GAHNS** an den **Teufelskeller**.

S. Schmidt, Biebrich Wohnung unweit dem Bine um ein Lebensg. R. u. R. 10, Gausstr. Mainz. (am

Telefon-Notizblatts
mit entlorenztem Vor-
druck 1100 Blatt hoch
Stück 40 Pfennig
zu haben in der
Sofschdruckerei
Guido Zeidler
„Biebricher Tagespost“.

Inserate

für alle in Wiesbaden (Wiesbadener Nachrichten, Wiesbadener Neue Nachrichten etc.) und in Mainz (Mainzer Anzeiger, Mainzer Anzeiger, Neue Nachrichten, Mainz. Journal etc.) in Mainz (Mainz. Journal etc.) inserieren. Die Preise sind für den ersten Tag 10 Pfennig, für den zweiten Tag 5 Pfennig, für den dritten Tag 3 Pfennig, für den vierten Tag 2 Pfennig, für den fünften Tag 1 Pfennig, für den sechsten Tag 1 Pfennig, für den siebten Tag 1 Pfennig, für den achten Tag 1 Pfennig, für den neunten Tag 1 Pfennig, für den zehnten Tag 1 Pfennig.

für alle in- und ausländischen Zeitungen
befragt hinsichtlich an Original-
Belegexemplaren die
Annoncen-Expediton
der **Biebricher Tagespost**

Wiederdruck in der **Wiesbadener**
Sabbatmorgen 4.30
Sabbatmorgen 8.30
Sabbatmorgen 11.30
Sabbatmorgen 5.45

Streckenbestellung
10. Januar Zeit des Anstehens
Sabbatmorgen 8.30 Uhr.
Zeit des Anstehens der
Sabbatmorgen 11.30 Uhr, der
Sabbatmorgen 7.30 Uhr.

Die **besten** **Wiesbadener**
macht 6 Seiten.